

Tausche neue Arbeit gegen Jobkäftig

Baker lädt Jus-Studierende in den Debattierclub

Der Arbeitsphilosoph Frithjof Bergmann spricht am kommenden Dienstag beim Arbeitssymposium von Job-TransFair im Novomatic Forum in Wien. Welche Arbeit hat Zukunft – und wie?

Wie verändert man die Welt? In dem man wagt, über das, was sie – in jedweder Hinsicht – belastet, einmal anders zu denken, mögliche Alternativen durchzudenken. Frithjof H. Bergmann, am 3. Mai zu Gast im Novomatic Forum, tut dies als Philosoph und als Begründer der sogenannten New-Work-Bewegung. Seit den 1970er-Jahren beschäftigt er sich mit dem Thema der „Neuen Arbeit“ und ihrer Implikationen in Bezug auf Wirtschaft, Politik, Kultur wie Natur. Stets mit der Frage des Wie im Vordergrund, um aus einer Idee heraus auch eine Bewegung realistisch werden zu lassen.

Arbeit, so wie sie jetzt sei, sagt Bergmann, sei nicht allein Ursache „der großen kosmischen Schrecken. Für eine Großzahl von Menschen ist auch das alltägliche Erlebnis von ihr scheußlich geworden“ – durch Beschleunigung, Druck, Überwachung und Zwänge. „Weil die Arbeit so ist, wird das Verlangen nach Pause, nach Rastenden“, sagt er.

Um diese „alte Arbeit“ zu einer „neuen Arbeit“ werden zu lassen, die nicht erschöpft, sondern Kraft gibt, die Menschen nicht abstumpft, sondern ihnen Sinn schenkt und die „uns nicht zum Auf-das-Leben-Warten zwingt, sondern uns auf das hohe Seil des Wirklich-Lebens hinaufschwingt“, bedarf es einer anderen Ökonomie. Bergmann: „Dass wir eine grundsätzlich anders geartete Wirtschaft



Foto: rubra

Wie Hornissen in den Köpfen: Wir brauchen eine grundsätzlich anders geartete Wirtschaft statt Ressourcenverschwendung im Galopp – postuliert Frithjof Bergmann.

brauchen, ist für die meisten auch nur ein wenig vorausdenkenden Menschen zu einer Selbstverständlichkeit geworden.“ Klar ist, dass es Bedingungen im Leben gibt, die einen in diesem Mechanismus mitspielen lassen. Bergmann: „Wir alle sitzen hinter der einen oder der anderen Art von Gitterstäben. Bei vielen ist der Käfig ihr Job, bei einer noch größeren Anzahl ist es die Tatsache, dass sie keinen Job haben.“ Um diesem Schrecken mangelnder oder gar wegschmelzender Arbeitsplätze entgegenzuwirken, „peitschen wir die Wirtschaft zu weiterem Wachstum an, verhunzen dabei die Natur, verprassen unsere Ressourcen.“

Wie aber verändern? Bergmann

sieht großes Potenzial in den neuen Technologien, wenn man sich nur ernsthaft dazu entschließen könnte. Potenzial sieht er auch in der Organisation von Versorgung wie Arbeit in Kommunen (Community-Production), aus der eine „Bottom-up-Ökonomie“ entstehen könnte. (red)

Anlässlich des zehnjährigen Bestehens feiert Job-TransFair inhaltlich: „Zukunft der Arbeit – Arbeit der Zukunft“ titelt das ganztägige Symposium am 3. Mai im Novomatic Forum in Wien mit hochrangigen Rednern und Podiumsdiskutanten.
www.jobtransfair.at

Reden lernt man durch reden. Schon der römische Schriftsteller Cicero weist darauf hin, dass die Rhetorik, das freie argumentative Reden, zu den höchsten Künsten zählt. Lernen könne man diese allerdings nur durch das Tun. Ganz in dieser Tradition steht der von Baker & McKenzie ins Leben gerufene Debate Club, der einmal jährlich in Kooperation mit dem Debattierklub Wien stattfindet.

Der erste Baker & McKenzie Debate Club wird am 6. und 7. Mai 2011 an der Wirtschaftsuniversität Wien stattfinden. Das Ziel dieses Wettbewerbs ist es, die Diskurskultur von talentierten Nachwuchsjuristen zu fördern. Die Teilnehmer debattieren vor hochrangigen Juroren aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft.

Dem Gewinner dieses Debate Clubs wird die Gelegenheit geboten, in die Praxis von Baker & McKenzie einzutauchen, einen persönlichen Mentor zur Seite gestellt zu bekommen, an ausgewählten Seminare teilzunehmen und internationale Kontakte zu knüpfen. (red)

Bewerbungen bis 2. Mai, Zielgruppe: Masterstudenten Wirtschaftsrecht, Jus-Studenten dritter Abschnitt:
www.bakercareers.at

MASTER DAYS

2., - 5. Mai 2011, täglich ab 17 Uhr